

Mandarinente



Die **Mandarinente** (lat. *Aix galericulata*) ist eine ursprünglich in Ostasien beheimatete Vogelart aus der Familie der Entenvögel. Sie gehört wie die Brautente zur Gattung *Aix*. In Europa gibt es vereinzelt verwilderte Parkpopulationen, die aus Gefangenschaftsflüchtlingen entstanden sind. Als Ziergeflügel ist diese Ente sehr beliebt. In ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet dagegen sind die Bestände rückläufig und gelten als teils bestandsgefährdet.

Verbreitung: Die Mandarinente stammt ursprünglich aus Ostasien, wo sie an Flüssen und Seen mit reicher Ufervegetation und altem Baumbestand brütet. Durch Aussetzung wurde sie in Schottland, Südengland und Dänemark heimisch, wo sie unterdessen in grösserer Anzahl vorkommt. Auch in Mitteleuropa werden immer wieder einzelne verwilderte Tiere gesichtet, von denen auch erfolgreiche Bruten gemeldet werden. Dadurch haben sich einige frei lebende Populationen entwickelt.

Erscheinungsbild: Die Mandarinente gehört zu der Gruppe der Glanzenten. Sie zählt zu den mittelgroßen Enten und erreicht eine Körperlänge von bis zu 45 cm. Während das Männchen (Erpel) in der Paarungs- und Brutzeit mit einem bunt schillernden Gefieder herumschwimmt (ab Oktober bis Mai), ist das Weibchen eher unscheinbar grau und braun gefärbt.

Das Männchen der Mandarinente gilt als eine der schönsten Enten der Welt. Besonders auffällig sind der in verschiedenen Farben metallisch glänzende Scheitel, der leuchtend orangefarbene «Backenbart», die violett schillernde Brust, die schwarzweisse Bänderung der Flanke und die hellorangen, verlängerten Innenfahnen der Schulterfedern, die wie Segel über dem Rücken aufgerichtet sind. Diesem prächtigen, von Schwarz und Orange geprägten Gefieder verdankt die Mandarinente denn auch ihren Namen: Es erinnert an die reich verzierte traditionelle Kleidung der hohen chinesischen Staatsbeamten, der Mandarine.

Ernährung: Die Nahrung wird an der Wasseroberfläche oder am Ufer gesucht, selten wird auch unter Wasser getaucht. Im Frühjahr und Sommer kommen neben verschiedenen Wasserpflanzen viele Schnecken, Wasserinsekten, kleine Fische und Würmer auf den Speiseplan. Dieser wird im Herbst durch Eicheln, Buchweizen und Reis ergänzt.

- Lebensraum:** Der bevorzugte Lebensraum der Mandarinente sind waldumstandene Binnengewässer. Mandarinenten bevorzugen oligotrophe Seen und Teiche. Sie siedeln außerdem an den Mittel- und Unterläufen zahlreicher Flüsse der Laubwalddaiga. Die Mandarinente brütet in Baumhöhlen, die bis zu neun Metern über dem Erdboden liegen. In ihrer natürlichen Umgebung ist sie sehr scheu und hält sich vorwiegend in der dichten Ufervegetation von Flüssen und Seen versteckt. Dabei fliegt sie sehr geschickt durch die Zweige hindurch und klettert mit ihren spitzen Krallen im Geäst der Bäume herum.
- Mandarinenten sind sehr kälteunempfindlich. Da sie überdies eine sehr große Ortstreue besitzen, können sie in Mitteleuropa freilebend gehalten werden. Sie suchen ihre Nahrung überwiegend auf dem Land, wobei sie auch große Samen wie Eicheln und Bucheckern unzerkaut verschlucken.
- Fortpflanzung:** Im Winter beginnt die Paarbildung mit einem ausgeprägten Balzverhalten. Die Brutperiode dauert gewöhnlich von April bis Mai. In der Regel brüten Mandarinenten während ca. 31 Tagen in bodennahen Baumhöhlen oder in Nistkästen. Nur selten findet man das Nest am Boden unter Gebüsch oder Fallholz. Die 7-12 Jungtiere besitzen während den ersten Lebenstagen scharfe Zehennägel, mit deren Hilfe sie die Bruthöhle erkunden und schliesslich verlassen können.
- Besonderes:** In China gilt die Mandarinente als Symbol für eheliche Treue, wegen ihrer ausgeprägt monogamen Lebensweise, da die Enten ihren Partner erst nach einem Jahr wechseln. In der Qing-Dynastie war sie überdies Abzeichen der Zivilbeamten des 7. Ranges. Bejagt wurde diese Entenart verhältnismäßig selten. Ihr Fleisch gilt als wenig wohlschmeckend.
- In Europa wurde die Mandarinente wegen ihrer auffallenden Färbung bereits 1745 eingeführt. Die Erstzucht gelang 1834.